Angela und Hartmut Dörfler mit den Einrichtungsberatern für das neue Ligne-Roset-Studio, Holger Hild (l.) und Susanne Blümlein (2.v.l.).

Peter Maly (mit Mikrofon) auf der Eröffnungsfeier von Ligne Roset in der Schauburg in Erlangen, am 21. September.

Vorher (oben) – nachher (links, oben rechts): Die Kammerergasse an der Längsseite des Ligne-Roset-Studios wurde durch ein neues Café, freigelegte Fenster, Blumenkübel und die Schaffung einer Spielzone zum neuen City-Highlight. Zum Erwerb des Gebäudes mit der denkmalgeschützten Fassade entschlossen sich die Dörflers in dem Wissen, dass mit Sohn Carsten demnächst Verstärkung ins Unternehmen kommt.

Einrichtungshaus „Dörfler“ und „Ligne Roset in der Schauburg“, Erlangen:

„Wir wollen offen für alles bleiben“

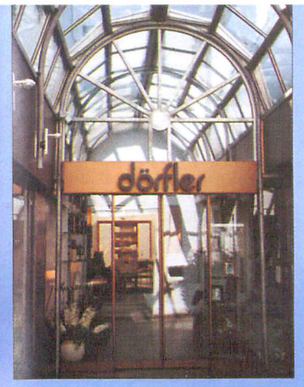
Angela und Hartmut Dörfler nehmen mit ihrem WK-Einrichtungshaus aktiv am kulturellen Geschehen Erlangens teil. Mit einem von Peter Maly gestalteten Ligne-Roset-Studio setzen sie jetzt ein neues innenstädtisches Highlight. Von Karin Henjes.

Dass es viel „Wissenswertes über Erlangen“ gibt, wusste die Avantgarde-Band „Foyer des Arts“ in ihrem gleichnamigen Hit schon vor 20 Jahren zu berichten. Dass Erlangen jetzt „das schönste Ligne-Roset-Studio auf der ganzen Welt hat“, wissen die Erlanger und der Rest der Welt erst seit Freitag, dem 21. September. An diesem Abend nämlich wurde das neue Studio „Ligne Roset in der Schauburg“ eingeweiht. Zu Gast war, neben dem hochkarätigen Designer Peter Maly, der Ligne-Roset-Geschäftsführer Patrice Bert. Er war es, der obigen Satz voller Enthusiasmus äußerte – bei 220 Ligne-Roset-Studios weltweit ein wahrhaft großes Lob.

Ein Weltstar: Ligne Rost in der Schauburg

Zu dem Ruhm des beeindruckend schönen Erlanger Ligne-Roset-Studios trugen gleich mehrere Faktoren bei. Zum einen sind da Angela und Hartmut Dörfler, die langjährigen Eigentümer des 1 800 m² großen Einrichtungshauses Dörfler und frisch gebackenen Besitzer des daneben liegenden Ligne-Roset-Studios. Zum zweiten ist es die Herberge des Studios, ein 1709 von dem Hugenotten Joseph Navelot errichtetes Gebäude mit Barockfassade. Und zum dritten ist es die sehr fruchtbare Zusammenarbeit der Dörflers mit Ligne Roset, Peter Maly, der Stadt Erlangen, dem Amt für Denkmalschutz und dem Architekten Peter Schickler.

Oben: Das auf zwei Stockwerke angelegte Ligne-Roset-Studio präsentiert sich licht, transparent und stimmungsreich.



Links und oben: Ästhetische Inszenierungen und schöne Dinge wie Lederwaren, Schmuck oder Kunstwerke (ganz oben: Drehan) sind Bestandteil des Verkaufskonzepts für das alteingesessene Einrichtungshaus Dörfler. (Fotos: Bruns, Dörfler, Henjes)

Als das 300 Jahre alte Gebäude und vormalige Kino vor drei Jahren zum Verkauf stand, schüttelten die Dörflers zunächst den Kopf. Als Architekt Peter Schickler dann jedoch ein konkretes Nutzungskonzept für das Haus vorstellte, entschieden sich die Dörflers zum Erwerb des historischen Gebäudes. Neben dem 300 m² großen Ligne-Roset-Studio beherbergt dieses jetzt Wohnräume, eine Werbeagentur, eine Physiotherapeutin und ein trendiges italienisches Café.

Was bewog das Ehepaar Dörfler dazu, sich auf ein baufälliges Gebäude mit denkmalgeschützter Fassade einzulassen? „Uns reizte das Haus“, erklärt Hartmut Dörfler, „und die Möglichkeit, Einfluss auf die Nachbarschaft zu nehmen.“ Auch das Wissen darum, dass sich u. a. Drogeriemarktketten und Erotikshops um das in 1a-Innenstadtlage angesiedelte Haus beworben hatten, bestärkte die Dörflers in ihrer Entscheidung. „Etliche Freunde haben uns von diesem zugegebenermaßen riskanten Unterfangen abgeraten,“ berichtet Angela Dörfler. „Doch wir haben auf unsere Projektpartner vertraut.“ Im Lauf der Neugestaltung des Baus habe man viel gelernt, fügt Angela Dörfler hinzu. Sie könne das Amt für Denkmalschutz heute viel besser verstehen und sei nahezu eine Anhängerin desselben geworden. Dies hat sicherlich auch mit der Beharrlichkeit der Dörflers und mit ihrer Bereitschaft, die Gegenseite zu verstehen, zu tun. Diese Eigenschaft führte auch dazu, dass man letztendlich die gesamte Kammererstraße an der Längsseite des alten Gebäudes neu gestaltete.

Als sehr fruchtbar erwies sich auch die Zusammenarbeit mit Peter Maly, der zweimal anreiste, um das Gebäude unter die Lupe zu nehmen. Auch ihn reizte die Herausforderung eines alten Bauwerks, und die Dörflers wussten auf seine klare Linie zu vertrauen. „Wir sind sehr zufrieden mit der Lösung des gegen den alten Bau gesetzten Glaskastens,“ freut sich Hartmut Dörfler, und Innenarchitektin Angela Dörfler ist angetan von dem „Respekt des Neuen vor dem Alten, und umgekehrt.“

Die eigene Note: Einrichtungshaus Dörfler

Gegebenes anzunehmen und mit Neuem zu verbinden, könnte man fast schon als Prinzip der Dörflers bezeichnen. So übernahm Hartmut Dörfler das vor 56 Jahren von seinem Vater gegründete Unternehmen in den 60er Jahren und zog bald in das jetzige Dörfler-Geschäft in der Friedrichstraße um – übrigens das einzige Haus in der Straße, das noch älter ist als das heutige Ligne-Roset-Studio. Bei einem Sortimentsanteil von 25 – 30% WK bleibt die eigene Note von Dörfler in jedem Fall gewahrt. Neben WK führt man „eigentlich alle guten Firmen“, von Interlübke und Cor bis hin zu Cassina und Giorgetti. Außer Stoffen, Teppichen und Lampen gehören Accessoires und kunstgewerbliche Artikel zum Verkaufskonzept.

Nicht zu vergessen außerdem die Bilder von zeitgenössischen Malern wie Drehan oder Pjotre Dik, die Herr und Frau Dörfler ohne Provision und aus Begeisterung für die Sache ausstellen und verkaufen.

Am kulturellen und gesellschaftlichen Leben der dynamischen Universitäts- und Siemensstadt Erlangen nehmen die Dörflers viel Engagement teil. So fördert man seit Jahren das „Arena“ Festival für Junges Theater (s. MÖBELMARKT 8), unterhält intensive Beziehungen zur Partnerstadt Wladimir, engagiert sich in der Werbegemeinschaft Neustädter Kirchenplatz und beteiligt sich an weiteren Projekten der Stadt. Die nächsten geplanten Aktionen: Eine Dichterlesung im Dörfler-Schaufenster anlässlich eines verkaufsoffenen Herbst-Sonntags. Außerdem, zum 150-jährigen Stadtjubiläum in 2002, eine Ausstellung mit Bildern des Malers Pjotre Dik aus Wladimir, die dieser extra zu jenem Anlass malt. Wie wäre es eigentlich wieder einmal mit einem Theaterstück im Schaufenster, wie beim letzten Arena-Festival? Dazu, findet Angela Dörfler, eigne sich das neue – übrigens völlig getrennt geführte – Ligne-Roset-Studio doch bestens!

Auch in Zukunft also werden Angela und Hartmut Dörfler ihre Räume für das Theater des Lebens freigeben.